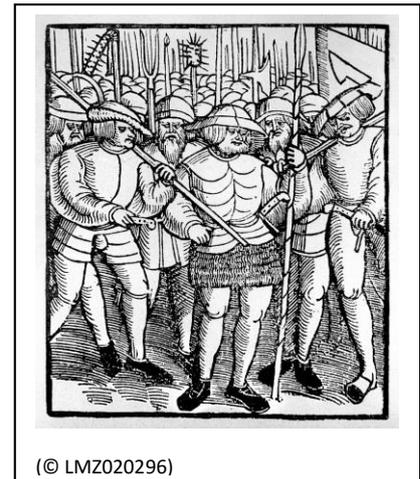


# Unruhe in Oberschwaben

## Info: Bauernkrieg in Oberschwaben

Bereits am Ende des 15. und in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts gab es vereinzelt Aufstände unzufriedener Bauern gegen ihre Herren. In seiner Lehre hatte Luther die Gleichheit und Freiheit der Christenmenschen vor Gott betont. Viele Bauern übertrugen diese religiösen Freiheiten auch auf ihre wirtschaftliche und politische Lage. Luthers Kritik an der Kirche und seine Freiheitsgedanken stießen daher bei der ländlichen Bevölkerung auf Zustimmung. Hier verband sich die Hoffnung auf die Erneuerung des Glaubens mit Hoffnungen auf die Lösung ihrer sozialen Probleme. **1524/25** kam es dann vor allem im Südwesten des Reiches zu einer gewaltsamen Erhebung der Bauern, dem sog. **Bauernkrieg**. Besonders klösterliche Grundherrschaften wurden überfallen und geplündert. Die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Bauern und dem „Schwäbischen Bund“ (Bundesheer) dauerten in Oberschwaben nur zwei Monate. Die ersten Unruhen begannen an Weihnachten 1524 und dauerten bis in den Herbst 1525. vielerorts schlossen sich die Bauern sogenannten Bauernhaufen an. In Oberschwaben gab es den „Baltringer Haufen“, den „Allgäuer Bund“ und den „Seehaufen“. Letzterer bestand, benannt nach seinen Versammlungsorten, aus einem „Rappertsweiler“ und einem „Bermatinger Haufen“ und war mit ca. 12 000 Mann der stärkste der oberschwäbischen Bauernhaufen.



[Nach: Regenhardt, Hans-Otto; Tatsch, Claudia (Hgg.), Forum Geschichte. Band 2: Das Mittelalter und der Beginn der Neuzeit, Berlin 2005, S. 216. und Blickle, Peter, Der Bauernkrieg im südlichen Oberschwaben. Der Bauernkrieg – Forschungsstand im Überblick, Weingarten 1986, S.79. ]

### Arbeitsauftrag:

Lest den Infotext und formuliert Fragen rund um das Thema „Bauernkrieg in Oberschwaben.“

Etwa gleichzeitig mit den Zwölf Artikeln des oberschwäbischen Bauernparlaments in Memmingen, Mitte März 1525, bringt auch der Rappertsweiler Abteilungshaufen seine Ziele in den ebenfalls zwölf „Rappertsweiler Artikeln“ zu Papier, in denen sich spezifische Beschwerden dieses Landstrichs niederschlagen.

[Rudolf, Hans Ulrich (Hg.), 475 Jahre Bauernkrieg in Oberschwaben 1525-2000, Ravensburg 2000, S. 19.]



Bewaffnete Bauern schließen sich dem Rappertsweiler Haufen an

# Unruhe in Oberschwaben

## M1 Die Zwölf Rappertsweiler Artikel

1. **Wir wollen**, dass die Pfarrer das Wort Gottes unverfälscht predigen.
2. **Wir wollen**, dass die jeweilige christliche Gemeinde ihren Pfarrer selbst wählen darf. Er wird dann aus dem Zehnten versorgt.
3. **Wir wollen** nicht länger leibeigen sein. Die Leibeigenschaft und die Frondienste müssen abgeschafft werden.
4. Der Richter soll nach eigenem Gewissen, nicht aber nach neuen Gesetzen urteilen.
5. Fische und Wild sollen nicht allein dem Herrn gehören.
6. Die Richter sollen von der Gemeinde gewählt werden und 3 Jahre im Amt bleiben.
7. Keiner darf verhaftet oder eingekerkert werden, außer das Gericht beschließt es.
8. Jeder darf gegen ungerechte Ge- und Verbote klagen.
9. Darlehenszinsen sollten nie höher als 5 % sein. Die Rechtsgrundlage ist nachzuweisen. Naturalabgaben sollten durch Geldzahlungen ersetzt werden.
10. Bei dem peinlichen Verhör eines Gefangenen müssen 4 gewählte Richter zugegen sein.
11. Bei Eheschließungen, Aufteilung einer Erbschaft und Grenzmarkierungen sollen an die Beamten keine Zahlungen und keine Verköstigungen mehr geleistet werden.
12. Weitere Forderungen und Beschwerden können diesen Artikel hinzugeführt werden.

[Blickle, Peter, Der Bauernkrieg im südlichen Oberschwaben. Der Bauernkrieg – Forschungsstand im Überblick, Weingarten 1986, S.61ff.]

### Arbeitsauftrag:

1. Einige der Artikel hängen inhaltlich miteinander zusammen. Markiere zusammenhängende Artikel farbige und finde einen passenden Überbegriff.  
Z.B.:
  - Freiheit: Artikel 3; Artikel 7; ...
  - ...
2. Diskutiert, welcher der Artikel wohl die radikalste Forderung enthielt.
3. Beurteile, ob es den Bauern in erster Linie um die Verbesserung ihrer momentanen Lebenssituation ging oder ob sie darüberhinaus ein längerfristiges Ziel verfolgten.

## M2 Brief des Rappertsweiler Haufens an den Kaplan zu Hörbranz und Untertanen in der Herrschaft Bregenz vom 28.2.1525

„Auch wir wollen, dass die **göttliche Gerechtigkeit** kommen möge über Arme und Reiche, und wir wollen sie alle dabei unterstützen. Wir wollen keinen von seinem Leibherren abtrünnig machen, sondern wollen den Leuten das geben, was wir ihnen nach göttlichem Recht schuldig sind. Daher bitten wir auch alle unsere Nachbarn und guten Freunde, dass ihr euch entschließt, zu uns zu kommen. Dann wollen wir euch mit Leib und Gut beistehen und nach göttlicher Gerechtigkeit unterstützen und **nur gegen diejenigen sein, die das Gotteswort und die göttliche Gerechtigkeit unterdrücken wollen.**“



(©) wikipedia commons

[Blickle, Peter, Der Bauernkrieg im südlichen Oberschwaben. Der Bauernkrieg – Forschungsstand im Überblick, Weingarten 1986, S.72]

### Arbeitsauftrag:

4. Erkläre, was mit dem Ausdruck „göttliche Gerechtigkeit“ gemeint ist.
5. Bewerte das Handeln der aufständischen Bauern.